

► Übersicht: Die Millenniums-Entwicklungsziele

Ziel 1 ► BESEITIGUNG DER EXTREMEN ARMUT UND DES HUNGERS

Zielvorgabe 1

Zwischen 1990 und 2015 den Anteil der Menschen halbieren, deren Einkommen weniger als einen Dollar pro Tag beträgt

1. ► Anteil der Bevölkerung mit weniger als einem Dollar pro Tag
2. ► Armutslückenverhältnis (Armutsinzidenz x Armutstiefe)
3. ► Anteil des ärmsten Fünftels am nationalen Verbrauch

Zielvorgabe 2

Zwischen 1990 und 2015 den Anteil der Menschen halbieren, die Hunger leiden

4. ► Prävalenz des Untergewichts bei Kindern unter fünf Jahren
5. ► Anteil der Bevölkerung unter dem Mindestniveau des Nahrungsenergieverbrauchs

Ziel 2 ► VERWIRKLICHUNG DER ALLGEMEINEN GRUNDSCHULBILDUNG

Zielvorgabe 3

Bis zum Jahr 2015 sicherstellen, dass Kinder in der ganzen Welt, Jungen wie Mädchen, eine Grundschulbildung vollständig abschließen können

6. ► Nettoeinschulungsquote im Primarschulbereich
7. ► Anteil der Erstklässler, die das fünfte Schuljahr erreichen
8. ► Alphabetisierungsquote bei den 15- bis 24-Jährigen

Ziel 3 ► FÖRDERUNG DER GLEICHSTELLUNG DER GESCHLECHTER UND ERMÄCHTIGUNG DER FRAUEN

Zielvorgabe 4

Das Geschlechtergefälle in der Grund- und Sekundarschulbildung beseitigen, vorzugsweise bis 2005 und auf allen Bildungsebenen bis spätestens 2015

9. ► Verhältnis Mädchen/Jungen in der Primar-, Sekundar- und Tertiärausbildung
10. ► Verhältnis weibliche/männliche Alphabeten (15- bis 24-Jährige)
11. ► Anteil der Frauen an den nichtselbständigen Erwerbstätigen im Nicht-Agrarsektor
12. ► Sitzanteil der Frauen in nationalen Parlamenten

Ziel 4 ► SENKUNG DER KINDERSTERBLICHKEIT

Zielvorgabe 5

Zwischen 1990 und 2015 die Sterblichkeitsrate von Kindern unter fünf Jahren um zwei Drittel senken

13. ► Sterblichkeitsrate von Kindern unter fünf Jahren
14. ► Säuglingssterblichkeitsrate
15. ► Anteil der Einjährigen, die gegen Masern geimpft wurden

Ziel 5 ► VERBESSERUNG DER GESUNDHEIT VON MÜTTERN

Zielvorgabe 6

Zwischen 1990 und 2015 die Müttersterblichkeitsrate um drei Viertel senken

16. ► Müttersterblichkeitsrate
17. ► Anteil der von medizinischem Fachpersonal begleiteten Geburten

Ziel 6 ► BEKÄMPFUNG VON HIV/AIDS, MALARIA UND ANDEREN KRANKHEITEN

Zielvorgabe 7

Bis 2015 die Ausbreitung von HIV/AIDS zum Stillstand bringen und allmählich umkehren

18. ► HIV-Prävalenz bei schwangeren Frauen (15- bis 24-Jährige)
19. ► Anteil der Kondombenutzung innerhalb der kontrazeptiven Prävalenzrate
 - a. Kondombenutzung beim letzten, risikoreichen Geschlechtsverkehr
 - b. Prozentsatz der 15- bis 24-Jährigen mit umfassenden, korrekten Kenntnissen über HIV/AIDS
20. ► Schulbesuchsquote von Waisen im Verhältnis zu Nichtwaisen (10- bis 14-Jährige)

Zielvorgabe 8

Bis 2015 die Ausbreitung von Malaria und anderen schweren Krankheiten zum Stillstand bringen und allmählich umkehren

21. ► Malariaprävalenz und Sterblichkeitsraten im Zusammenhang mit Malaria
22. ► Anteil der Bevölkerung in malariagefährdeten Gebieten, der wirksame Malariaverhütungs- und -bekämpfungsmaßnahmen ergreift
23. ► Tuberkuloseprävalenz und Sterblichkeitsraten im Zusammenhang mit Tuberkulose
24. ► Anteil der diagnostizierten und mit Hilfe der direkt überwachten Kurzzeittherapie DOTS (Directly Observed Treatment Short Course) geheilten Tuberkulosefälle

Ziel 7 ► SICHERUNG DER ÖKOLOGISCHEN NACHHALTIGKEIT

<p>Zielvorgabe 9 Die Grundsätze der nachhaltigen Entwicklung in einzelstaatliche Politiken und Programme einbauen und den Verlust von Umweltressourcen umkehren</p>	<p>25. ► Anteil der Flächen mit Waldbedeckung 26. ► Verhältnis der geschützten Flächen zur Erhaltung der biologischen Vielfalt zu der Gesamtfläche 27. ► Energieverbrauch (Kilogramm Erdöläquivalent) pro 1 Dollar BIP (PPP) 28. ► Kohlendioxidausstoß pro Kopf und Verbrauch von ozonabbauenden Fluorchlorkohlenwasserstoffen (ODP-Tonnen) 29. ► Anteil der feste Brennstoffe nutzenden Bevölkerung</p>
<p>Zielvorgabe 10 Bis 2015 den Anteil der Menschen um die Hälfte senken, die keinen nachhaltigen Zugang zu einwandfreiem Trinkwasser und grundlegenden sanitären Einrichtungen haben</p>	<p>30. ► Anteil der städtischen und ländlichen Bevölkerung mit nachhaltigem Zugang zu einer verbesserten Wasserquelle 31. ► Anteil der städtischen und ländlichen Bevölkerung mit Zugang zu verbesserter Sanitärversorgung</p>
<p>Zielvorgabe 11 Bis 2020 eine erhebliche Verbesserung der Lebensbedingungen von mindestens 100 Millionen Slumbewohnern herbeiführen</p>	<p>32. ► Anteil der Haushalte mit sicheren Nutzungs- und Besitzrechten</p>

Ziel 8 ► AUFBAU EINER WELTWEITEN ENTWICKLUNGSPARTNERSCHAFT

<p>Zielvorgabe 12 Ein offenes, regelgestütztes, berechenbares und nichtdiskriminierendes Handels- und Finanzsystem weiterentwickeln (umfasst die Verpflichtung auf eine gute Regierungs- und Verwaltungsführung, die Entwicklung und die Armutsreduzierung auf nationaler und internationaler Ebene)</p>	<p>Öffentliche Entwicklungshilfe 33. ► Öffentliche Netto-Entwicklungshilfe, insgesamt und für die am wenigsten entwickelten Länder, als prozentualer Anteil am Bruttonationaleinkommen der Geber, die dem OECD-Ausschuss für Entwicklungshilfe (DAC) angehören 34. ► Anteil der gesamten bilateralen, sektoral aufschlüsselbaren öffentlichen Entwicklungshilfe der OECD/DAC-Geber für die soziale Grundversorgung (Grundbildung, Basisgesundheitsversorgung, Ernährung, sauberes Wasser und Sanitärversorgung) 35. ► Anteil der ungebundenen bilateralen öffentlichen Entwicklungshilfe der OECD/DAC-Geber 36. ► Von Binnenländern empfangene öffentliche Entwicklungshilfe als Anteil an ihrem Bruttonationaleinkommen 37. ► Von kleinen Inselentwicklungsländern empfangene öffentliche Entwicklungshilfe als Anteil an ihrem Bruttonationaleinkommen</p>
<p>Zielvorgabe 13 Den besonderen Bedürfnissen der am wenigsten entwickelten Länder Rechnung tragen (umfasst einen zoll- und quotenfreien Zugang für die Exportgüter der am wenigsten entwickelten Länder, ein verstärktes Schuldenerleichterungsprogramm für die hochverschuldeten armen Länder und die Streichung der bilateralen öffentlichen Schulden sowie die Gewährung großzügiger öffentlicher Entwicklungshilfe für Länder, die zur Armutsminderung entschlossen sind)</p>	<p>Marktzugang 38. ► Anteil der zollfreien Gesamtimporte der entwickelten Länder (nach Wert und unter Ausschluss von Waffen) aus den Entwicklungsländern und den am wenigsten entwickelten Ländern 39. ► Von den entwickelten Ländern erhobene Durchschnittszölle für Agrarprodukte, Textilien und Kleidung aus den Entwicklungsländern 40. ► Geschätzte Agrarsubventionen in den OECD-Ländern als prozentualer Anteil an ihrem Bruttoinlandsprodukt 41. ► Anteil der öffentlichen Entwicklungshilfe, die für den Aufbau der Handelskapazität gewährt wird</p>
<p>Zielvorgabe 14 Den besonderen Bedürfnissen der Binnen- und kleinen Inselentwicklungsländer Rechnung tragen (durch das Aktionsprogramm für die nachhaltige Entwicklung der kleinen Inselstaaten unter den Entwicklungsländern und die Ergebnisse der 22. Sondertagung der Generalversammlung)</p>	<p>Schuldentragfähigkeit 42. ► Gesamtzahl der Länder, die den Entscheidungs- und den Erfüllungszeitpunkt im Rahmen der Schuldeninitiative für die hochverschuldeten armen Länder (HIPC) erreicht haben (kumulativ) 43. ► Mittelbindungen für Schuldenerleichterung im Rahmen der HIPC-Schuldeninitiative 44. ► Schuldendienst als Prozentwert der Güter- und Dienstleistungsausfuhren</p>
<p>Zielvorgabe 15 Die Schuldenprobleme der Entwicklungsländer durch Maßnahmen auf nationaler und internationaler Ebene umfassend angehen und so die Schulden langfristig tragbar werden lassen</p>	<p>45. ► Arbeitslosenquote bei den 15- bis 24-Jährigen nach Geschlecht und insgesamt</p>
<p>Zielvorgabe 16 In Zusammenarbeit mit den Entwicklungsländern Strategien zur Beschaffung menschenwürdiger und produktiver Arbeit für junge Menschen erarbeiten und umsetzen</p>	<p>46. ► Anteil der Bevölkerung mit dauerhaftem Zugang zu erschwinglichen unentbehrlichen Arzneimitteln</p>
<p>Zielvorgabe 17 In Zusammenarbeit mit den Pharmaunternehmen unentbehrliche Arzneimittel zu bezahlbaren Kosten in den Entwicklungsländern verfügbar machen</p>	<p>47. ► Telefonanschlüsse (Fest- und Mobilfunknetz) je 100 Personen 48. ► a. Genutzte Personalcomputer je 100 Personen b. Internetnutzer je 100 Personen</p>